



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Preispreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Vertriebe monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 20 bei der Oberamtspoststelle Weimburg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalbank Oberle & Co., Wildbad. — Verleger: Oberle & Co., Wildbad. — Postfach: 20174.

Anzeigenpreise: Die ein- u. allg. Zeitungs- oder deren Raum im Blatt Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Officien und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontostellen oder wenn gerichtliche Zeitschrift notwendig wird, fällt jede Nachdruckänderung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Oberle & Co., Wildbad, Wilhelmstraße 56, Telefon 179. — Wohnung: Diamantstraße 48.

Nummer 299 Feuille 179 Freitag, den 20. Dezember 1929 Feuille 179 64. Jahrgang.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofs

Leipzig, 19. Dez. In der Klagesache der deutschnationalen Fraktion des preussischen Landtags gegen das Land Preußen hat der Staatsgerichtshof folgende Entscheidung dahin gefällt:

Die in Artikel 130, Absatz 2 der Reichsverfassung den Beamten gewährte Freiheit ihrer politischen Gesinnung umfaßt das Recht, sich bei einem zugelassenen Volksbegehren ohne Rücksicht auf dessen Inhalt einzutragen und bei einem Volkssentscheid abzustimmen. Die weitergehenden Anträge werden abgewiesen.

Begründung:

Der Staatsgerichtshof nimmt das Vorliegen einer Verfassungstreitigkeit innerhalb eines Landes an. Der Antragsteller (Preußen) fordert in erster Linie Abweilung der Klageanträge als unzulässig, weil lediglich politische Meinungsäußerungen des preussischen Ministerpräsidenten und des preussischen Staatsministeriums vorliegen, über deren Berechtigung der Staatsgerichtshof zu urteilen nicht berufen sei. Hiermit wird der Antragsteller dem eigentlichen Streitgegenstand nicht gerecht. Die Anträge sind nicht so aufzufassen, daß die Antragstellerin (deutschnationaler Fraktion) sich gegen den preussischen Ministerpräsidenten und die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums persönlich wenden und sie für eine von ihnen begangene Verfassungsverletzung verantwortlich machen, vielmehr muß der Gesichtspunkt der „Verfassungsverletzung“ im vorliegenden Fall überhaupt ausscheiden. Die fraglichen Kundgebungen der preussischen Minister haben einen Zustand geschaffen, von dem die Antragstellerin behauptet, daß er die preussischen Beamten in einer mit der Reichsverfassung nicht vereinbaren Weise in ihrer politischen Betätigung für das Volksbegehren beschränkt. Diese Frage allein soll entschieden werden. Sie kann nach der Rechtsprechung des Staatsgerichtshofs Gegenstand einer Verfassungstreitigkeit sein. Zur Führung dieser Verfassungstreitigkeit ist die Antragstellerin berechtigt. Entscheidend ist das berechtigte Interesse, das die Deutschnationale Volkspartei als Rechtsplacitorin des Volksbegehrens an dessen ungehinderten Durchführung hat. Zwar ist das Volksbegehren an sich eine Reichsangelegenheit. In diesem Verfahren werden aber auch Landesstellen tätig und ihre Tätigkeit hierbei kann zu Verfassungstreitigkeiten innerhalb eines Landes führen. Das ist hier insofern der Fall, als die preussische Staatsregierung auf die preussischen Beamten in der Richtung eingewirkt hat, sie von der Beteiligung am Volksbegehren abzuhalten. Auf der anderen Seite sind aber auch die preussischen Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei, deren Zusammensetzung und Stütze die klagende Fraktion bildet, berechtigt, diesen auf Preußen sich beschränkenden Verfassungstreit auf gerichtlichem Weg zum Austrag zu bringen.

Die Durchführung des Volksbegehrens beruht auf Artikel 73 der Reichsverfassung. Ihrem Schutze dienen aber auch andere Bestimmungen der Reichsverfassung, insbesondere Artikel 130 Abs. 2. Er gewährleistet den Beamten die Freiheit ihrer politischen Gesinnung auch beim Volksbegehren. Er gilt für alle Beamte, auch für die preussischen. Bei der Beurteilung der Frage, ob die politische Betätigung eines Beamten mit seinen besonderen Pflichten vereinbar ist, kommt es sehr wesentlich auf die staatsrechtliche und politische Bedeutung dieser Betätigung an. Die Einzeichnung in die Liste eines zugelassenen Volksbegehrens und die Abstimmung über den sich daran anschließenden Volkssentscheid ist richtig nicht die Ausübung des Petitionsrechts im Sinn von Artikel 128 der Reichsverfassung, sondern Teilnahme an der Volksgesetzgebung. Diese Volksgesetzgebung ist der unmittelbare Weg zur Verwirklichung des Hauptgrundzweckes der Reichsverfassung: Die Staatsgewalt geht vom Volk aus. Sie steht der Reichstagswahl an Wichtigkeit für das Verfassungsleben des Volkes nicht nach. Sie kann daher ebenso wie die Stimmabgabe bei der Reichstagswahl keinen beamtenrechtlichen Bindungen unterliegen, vielmehr steht die Teilnahme am Volksbegehren und Volkssentscheid ohne Rücksicht auf den Inhalt allen Beamten frei.

Nun ist es allerdings richtig, daß das preussische Staatsministerium den ihm unterstellten Beamten die Teilnahme am Volksbegehren und Volkssentscheid nicht „verboten“ hat. Die Gesamtheit seiner Kundgebungen ließ aber in den Beamten Erwägungen aufkommen, ob sie sich schon durch Einzeichnung in die Listen und durch bloße Stimmabgabe einer disziplinarischen Abmahnung aussetzen werden. Dieser Zustand beeinträchtigt die durch Artikel 125 der Reichsverfassung noch besonders geschützte Wahlfreiheit und steht daher mit den Grundzwecken der Reichsverfassung nicht im Einklang.

Tagespiegel

Das Reichskabinett besprach die in Amerika aufzunehmende Anleihe. Nach dem „B. T.“ ist mit dem Rücktritt des Reichsfinanzministers Hilferding zu rechnen.

Zum Geschäftsträger des Heiligen Stuhls in Berlin ist Kuntiaturovic Miar. Lujqi Centoz ernannt worden.

Ob der Inhalt eines Volksbegehrens derart ist, daß die Beamten über Eintragung und Stimmabgabe hinaus an seiner Durchführung nicht mitwirken dürfen, ist im einzelnen Fall von den Disziplinargerichten zu entscheiden. Grundsätzlich unzulässig ist ein disziplinarisches Vorgehen aus diesem Grund nicht.

Deutscher Reichstag

Kreditermächtigung — Geschäftsordnung
Berlin, 19. Dezember.

Der Reichstag ermächtigte zunächst die Regierung zur Aufnahme eines Kredits von 465 Millionen, durch den die aus dem Youngplan erwarteten „Ersparnisse“ aber bereits vorweggenommen sind. Von diesen Ersparnissen bleibt also für die im Finanzprogramm in Aussicht gestellten Steuerentlastungen nichts mehr übrig. Die Steuerentlastungen sollten aber nach früheren Erklärungen des Reichsfinanzministers Hilferding gerade auf den Youngplanersparnissen begründet sein.

Mit 314 gegen 105 Stimmen wurde die Verschärfung der Geschäftsordnung des Reichstags angenommen, wonach u. a. der Präsident Abgeordnete bis zu 60 Tagen sofort von den Sitzungen ausschließen kann. Bei der sehr erregten Aussprache hierüber unterbrach der parteiliche Abgeordnete Rahl Redner der Opposition mit der bezeichnenden Bemerkung: „Was die Opposition vorbringt, interessiert die Mehrheitsparteien nicht!“ Die neugegründete „Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft“ stimmte mit den Regierungsparteien für den Antrag.

Die Vorlage, wonach das Gehalt des Reichskanzlers auf 45 000 Mark, das der Reichsminister auf 36 000 Mark erhöht und die Pensionen auf 80 v. H. ihres letzten Beamtengehalts festgesetzt wird, wird dem Haushaltsausschuß überwiesen. Sonstige Minister sollen ein angemessenes Uebergangsgeld erhalten.

Erhöhung der Tabaksteuer und des Arbeitslosenbeitrags

Tagsordnung: Initiativanträge der Regierungsparteien über die Erhöhung der Tabaksteuer und der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung. Ein kommunistischer Antrag, den Finanzminister herbeizurufen, wird mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt.

Abg. Dr. Herz (Soz.): Seine Partei halte es nicht für erforderlich, in diesem Augenblick den beiden Gesetzentwürfen des Sofortprogramms noch eine besondere Begründung zu geben. Bei der Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge sei auch eine Ausschussberatung nicht erforderlich.

Abg. Ende (Komm.) warf den Sozialdemokraten vor, daß sie auch hier wieder die Geschäftsinteressen des deutschen Truistkapitals vertreten. Das ganze Tabaksteuergesetz sei ein Labyrinth der Subventionen und Korruptionen. Der Reemtsma-Neuerburg-Konzern habe beim Reichsfinanzministerium einen Steuerkredit von 200 Millionen; vereint mit der Zollbehörde habe dieser Konzern, dem man jetzt ein Privatmonopol übertragen wolle, umfangreiche Steuererleichterungen begangen. Der Redner verlangte die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses.

Abg. Freidel (Wirtschaftsp.) behielt sich die Stellung zur Tabaksteuernovelle bis nach der Ausschussberatung vor. Zur Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge gab er eine Erklärung ab, wonach die Beitragserhöhung für die schwer darniederliegende Wirtschaft untragbar sei.

Die Novelle zum Tabaksteuergesetz wurde darauf dem Steuerauschuß überwiesen. Die Vorlage selbst wurde darauf in 2. Beratung mit 225 gegen 137 Stimmen angenommen.

Der Gesetzentwurf, wonach die Kosten bei Steuererhebung durch Nachnahme der Steuerzahler trägt, wurde endgültig verabschiedet.

Angenommen wurde ein Antrag aller Parteien, der die Reichsregierung ersucht, unverzüglich den Entwurf eines neuen Weingesetzes vorzulegen.

Da die Druckfächer für die Zollvorlage erst in den Vormittagsstunden verteilt wurden, wurde die Sitzung dann auf 4 Uhr vertagt.

Die Strafverfolgung Hugenbergs nicht genehmigt

Der Geschäftsordnungs-Ausschuß des Reichstags hat dem vom Staatsanwalt bezw. vom Reichsminister gestellten Antrag zur Strafverfolgung des Abg. Hugenberg wegen Beleidigung der Reichsverwaltung die Genehmigung verweigert. Dagegen wurde die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Stöhr wegen Beleidigung Severings, Orjesinis und Jörgiebls erteilt.

Rücktritt Hilferdings

Berlin, 19. Dez. Im Reichskabinett wurde heute die Amerika-Anleihe besprochen. Wie verlautet, ist Reichsfinanzminister Hilferding, der für das Scheitern des Ueberbrückungskredits verantwortlich gemacht wird, zurückgetreten. Auch der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Dr. Popph, wird zurücktreten.

Neue Nachrichten

Das Urteil im Siegelndorfer Eisenbahnprozeß

Fürth i. B., 19. Dez. Das Gericht verurteilte gestern abend das Urteil in der Verhandlung des schweren Eisenbahnunglücks. Oberbahnmeister Stuhlfath wurde wegen fahrlässiger Transportgefährdung ohne Todesfolge zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, der Koffenführer Volland und der Streckengeher Geeller wurden freigesprochen.

In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Gericht sei nicht zu der Annahme gelangt, daß bei dem Unglück ein Anschlag vorliege, ein Schaden der Maschine sei nicht nachgewiesen. Somit könne die Unglücksursache nur das Gleis gewesen sein. Die verfehlte Anwendung von Stoppschrauben bei der Gleisausbesserung könne Stuhlfath zwar nicht zur Last gelegt werden, aber er hätte nach deren ersten Anwendung häufiger nachprüfen sollen und hätte nicht dafür Volland als Vertreter aufstellen dürfen. — Der Staatsanwalt hatte gegen Volland 1 Jahr und gegen Geeller 1 Monat Gefängnis beantragt.

Das preussische Wahlgesetz vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 19. Dez. Im Januar wird der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in der Klage des völklich-sozialen Blocks auf Feststellung der Ungültigkeit des neuen preussischen Landtagswahlgesetzes die Entscheidung treffen. Das preussische Wahlgesetz bezweckt durch Nichtberücksichtigung gewisser Reichstimmen den Ausschluß von kleinen Parteien aus dem Landtag. Wird der Klage stattgegeben, so werden 17 neue Abgeordnete in den preussischen Landtag einziehen. Da diese weit überwiegend der Rechten zuzählen sind, so würde die bisherige Mehrheit der (näheren) Regierungskoalition von sieben Stimmen im Landtag fallen.

In Württemberg ist derselbe Fall bekanntlich bereits praktisch geworden, indem das derselben Absicht dienende Wahlgesetz vom Staatsgerichtshof für verfassungswidrig erklärt wurde; drei Vertretern von Splitterparteien Mandate zuerkannt wurden.

Beamtengehaltsreform in Oesterreich

Wien, 19. Dez. Der Finanzausschuß des Nationalrats hat dem Regierungsentwurf über die Beamtenbefolgung zugestimmt. Danach sollen die Beamten, deren Einkommen erheblich geringer ist als in Deutschland, im Gehalt alle zwei Jahre vorrücken. Die erforderlichen 6.4 Millionen Schilling (3.2 Mill. Mark) sind vom Finanzminister bereitgestellt.

Der Nationalrat hat eine Entschließung, das österreichische Eherecht an das deutsche anzugleichen, mit 81 gegen 75 Stimmen angenommen.

Da Costa †

Lissabon, 19. Dez. Der ehemalige Präsident der Republik Portugal, Marshall Gomes da Costa, ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war der Führer der portugiesischen Division im Weltkrieg, die so schwere Verluste erlitten hat. Er war die Seele des Staatsreichs vom 23. Mai 1926, wurde aber nach wenigen Wochen von dem jetzigen Präsidenten General Carmona verbannt nach einem Jahr jedoch begnadigt und zum Marshall ernannt.

Sonderbare Berichtigung

London, 19. Dez. Bertinaz hatte im „Echo de Paris“ behauptet, zwischen England bzw. dem englischen Schatzkanzler Snowden und den französischen Stellen sei für die zweite Haager Konferenz eine Abmachung getroffen worden, daß in den Youngplan Bestimmungen auf-

Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn

König-Karlstraße 19, bei der Bergbahn

Das Haus der guten Qualitäten und konkurrenzlos billigen Preise für fertige Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung — Herrentopfe — Wintersportbekleidung und Ausrüstungen



genommen werden sollen, auf Grund deren gegen Deutsch-land „Sanktionen“, d. h. Strafmaßnahmen, angewendet werden können, falls es seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkomme. Der Londoner „Daily Telegraph“ erklärte dazu, es sei nicht wahr, daß Snowden Sanktionen vorgeschlagen, — um Deutschland zur Annahme des Youngplans zu zwingen. — Es wird hierdurch etwas „berichtigt“, was von Bertinaz gar nicht behauptet worden war.

Die neue Verfassung der Faschistischen Partei

Rom, 19. Dez. Der Große Faschistische Rat hat die neue Verfassung der Faschistischen Partei angenommen, die damit für alle Parteimitglieder bindende Kraft erhält. Alle diejenigen, die sich der eisernen Mannszucht nicht rückhaltlos unterordnen wollen, werden aufgefordert, binnen einer Woche aus der Partei auszutreten. Diejenigen, die aus körperlichen, moralischen oder besonderen persönlichen Gründen aus der Partei ausscheiden, können sich auch weiterhin in den faschistischen Verbänden betätigen, aber innerhalb der Partei und der Miliz müssen alle von dem Geist der Truppen der vordersten Linie durchdrungen sein und die Fähigkeit besitzen, in schweren Zeiten alle Opfer zu bringen.

Württemberg

Tagung des Landeseisenbahnrats

Stuttgart, 19. Dez. Kürzlich hat bei der Reichsbahndirektion Stuttgart eine Tagung des Landeseisenbahnrats stattgefunden. In der Zusammensetzung des Landeseisenbahnrats sind seit Beginn des Jahres Änderungen eingetreten. Dr. Schermann, Fabrikant Dr. Jäpprich in Mergelstetten, Oberforstrat Dr. Schuh in Stuttgart, sowie das stellv. Mitglied Völklinger in Durling bei Ulm sind ausgeschieden. Die bisherigen stellv. Mitglieder, Sägewerksbesitzer Commerell in Höfen a. d. Enz, Privatier David Mayer in Gmünd und Domänenpächter Aldinger, Burgholzshof bei Carnstadt sind zu ordentlichen Mitgliedern aufgeführt. Als stellv. Mitglied ist Gutsbesitzer Forny in Dürren Ode, Rahefried eingetreten. Die Ernennung von drei stellv. Mitgliedern steht noch aus. Infolge der Änderungen ist Kommerzienrat Nag R. Wieland zum ord. Mitglied des Reichseisenbahnrats und als sein Stellvertreter Brauereidirektor Wendelin Külle gewählt worden. Domänenpächter Aldinger und Brauereidirektor Külle wurden zu stellv. Mitgliedern im Ständigen Ausschuss des Landeseisenbahnrats bestellt.

Reichsbahnoberrat Gufmann erörterte eine Reihe von Verbesserungen im Personen-, Gepäck- und Güterverkehr. Reichsbahnoberrat Fichtler verbreitete sich eingehend über die Frage des Wettbewerbs zwischen Eisenbahn und Kraftwagen. Reichsbahnoberrat Knorr gab Aufschluß über einen wichtigen Fortschritt in der Stückgutbeförderung, den sogenannten „leichten Güterzug“, der eine Beschleunigung des Stückgutverkehrs bringen wird.

Berein der Höheren Württ. Staatsforstbeamten

Stuttgart, 19. Dez. Die 21. Hauptversammlung des Vereins der höh. Württ. Staatsforstbeamten fand am 15. Dezember im Hotel Banzhof statt. Der Vorsitzende, Forstmeister Hepp-Reichenberg, erstattete den Tätigkeitsbericht. Es wurde darauf hingewiesen, daß in der württembergischen Forstwirtschaft nur dann Bestmöglichstes geleistet werden kann, wenn die Organisation des Württ. Forstdienstes den besonderen forstlichen Verhältnissen Württembergs angepaßt ist. Dieser Zustand ist nach Ansicht des Vereins erreicht, sodaß damit eine ruhige stetige Weiterentwicklung gewährleistet erscheint, wie sie in der mit so langen Zeiträumen arbeitenden Forstwirtschaft ganz besonders vonnöten ist. Es wird aber von den höh. Württ. Staatsforstbeamten als eine gänzlich ungerechtfertigte und unerträgliche Zurücksetzung empfunden, daß ihnen immer noch weit weniger Beförderungsmöglichkeiten im Aufwärtsschritt gewährt sind, als sämtlichen übrigen höheren Beamten in Württemberg und den Kollegen im benachbarten Baden und Bayern. Bei der Neuwahl des Vereinsvorstandes für die nächsten drei Jahre wurden der bisherige Vorsitzende und die übrigen Vorstandsmitglieder fast einstimmig wiedergewählt.

Stuttgart, 19. Dezember.

Ehrendoktor der Technischen Hochschule. Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben dem Geheimen Baurat Georg Baur, Mitglied des Aufsichtsrats der Friedrich Krupp W. in Essen die Würde eines Doktors Ingenieurs ehrenhalber verliehen wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Weltgeltung deutscher Ingenieurkunst und um den erfolgreichen Wettbewerb deutscher Ingenieurarbeiten im Ausland.

Ein Glücklicher. Ein junger Stuttgarter, Frhr. Eugen von Varnbüler, Schüler des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums, hat im Zeppelinwettbewerb der Zeitschrift „Woche“ — man mußte seine Empfindungen während der Zeit des Zeppelin-Wettflugs schildern — unter Tausenden von Mitbewerbern den 1. Preis, eine Fahrt mit „Graf Zeppelin“ im nächsten Frühjahr gewonnen.

Arbeiter- und Angestelltenbeirat der Württ. Zentrums-partei. Der Vorstand des Arbeiter- und Angestelltenbeirats der Württ. Zentrums-partei hielt in Stuttgart eine Sitzung ab, in der ein Organisationsplan für das ganze Land aufgestellt wurde.

Verfuchte Brandstiftung. Das Schwurgericht hat den 31 J. a. verb. Maschinenarbeiter Hermann Reizer von Pöppelweiler O. A. Ludwigsburg wegen verfuchter Brandstiftung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Festnahme von Einbrechern. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, wieder eine Anzahl, zum Teil noch recht jugendlicher Schwerverbrecher festzunehmen, die in Stuttgart und Umgebung eine große Zahl verwegener Einbrüche teils allein, teils in Gemeinschaft verübt haben.

Aus dem Lande

Ehlingen, 19. Dez. In den Ruhestand. Oberschulrat Kohler in Ehlingen tritt mit Ablauf des Monats Februar 1930 kraft Gesetzes in den Ruhestand.

Heilbronn, 19. Dez. Theaterdefizit. Das Stadttheater hat in den ersten zwei Monaten der jetzigen Winter-spielzeit (Oktober und November) 10 000 M. Defizit gemacht; der Besuch im Dezember hat sich dagegen so gehoben, daß in diesem Monat mit einem Ueberschuß gerechnet werden kann.

Lebensrettung. Am letzten Samstag ist in der Badstraße oberhalb des Siegs ein 4 1/2 J. a. Knabe in den Neckar gefallen. Der auf dem Heimweg begriffene Schüler der 8. Klasse des Gymnasiums Robert Volz entledigte sich rasch der Oberbekleidung und sprang in das kalte Wasser, er erreichte schwimmend das etwa 10 Meter vom Ufer abgetriebene Kind und brachte es ans Land. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Reisach O. A. Heilbronn, 19. Dez. Aus Eifersucht in den Tod. Der Maurer Ott schnitt sich Pulsadern durch und wurde tot aufgefunden. Vorher schnitt er sämtliches vorhandene Papiergeld zusammen. Der Grund soll Eifersucht sein.

Wasseralfingen, 19. Dez. Einbruchsdiebstahl. Hier wurden einem Seierfräulein ihre Ersparnisse im Betrag von 63 Mark aus dem Kleiderschrank gestohlen. Ebenso wurden einem jungen Ehepaar 170 Mark aus der Wohnung entwendet. Im ersten Fall konnte der Täter bis jetzt nicht ermittelt werden, während im zweiten Fall ein junger Arbeitsloser vom Amtsgericht zugeführt wurde.

Reußen, 19. Dez. Geschäfts-jubiläum. Die Firma Dr. Paul Koch, Inhaber H. Baumann hier, Spezialfabrik für chirurgische Verbandsmaterialien, plastische Verbandstoffe usw., feiert am 20. Dezember ihr 50jähriges Jubiläum. Aus kleinen Anfängen, zunächst als Nebenbetrieb der Apotheke und seit 1912 in der neu erbauten Fabrik, entwickelte sich die Fabrikation immer mehr und die verschiedenartigen Schienen usw. — als Hilfsmittel für die bessere und schnellere Heilung der Arm- und Beinbrüche — fanden bei den Ärzten und in den Krankenhäusern des In- und Auslandes Aufnahme, so daß heute die Dr. Kochschen Fabrikate nach allen Erdteilen verschickt werden.

Eningen O. A. Reutlingen, 19. Dez. Eingemein-dungs-verhandlungen. La Schultheiß Hügel, der seit 30 Jahren hier seines Amtes treulich waltet, auf Februar kommenden Jahres um seine Pensionierung nachzudenken will.

würden von Reutlinger Seite Verhandlungen wegen der Eingemeindung nach Reutlingen eingeleitet. Oberbürgermeister Dr. Haller hat ein Ersuchen an den Gemeinderat um Ausnahme unverbindlicher Vorbesprechungen gerichtet.

Schramberg, 19. Dez. Todesfall. Der Superior der Franziskanerinnenkongregation im Kloster Heiligenbrunn, Monsignore Josef Göser, ist gestorben. Er war am 24. März 1867 in Biefenstein geboren und wurde am 15. Juli 1894 zum Priester geweiht. Dann war er Vikar in Biberach und Ulm; Repetent im Priesterseminar zu Rottenburg, Pfarrer in Sulmingen Def. Laupheim und seit 1901 Superior in Heiligenbrunn.

Friedrichshafen, 19. Dez. Havarie. Bei den Rettungs- und Abschleppungsversuchen des in der Nähe der Trojaspigahandbank auf Grund geratenen Schweizerischen Trajektahns wurde das Motorschraubenschiff „Desterreich“ so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Der Erbacher Prozeß

Ulm, 19. Dez. In der Mittwoch-Nachmittagsverhandlung hatten die Angeklagten das Schlusswort. Schultheiß Dehner ist ein, daß er gefehlt habe. Unter Tränen hat er alle, die durch diese Sache in Mitleidenschaft gezogen würden, um Verzeihung und bat, ihn für seine Familie frei zu machen. In gleich bewegter Weise haben die Angeklagten Schenke, Wittmann, Müller und Fundel um Freisprechung. Die Urteilsverkündung wird am Samstag vormittag 10 Uhr erfolgen.

Amliche Dienstnachrichten

Ernann: Die Amtsrichter Dr. Sattelmayer in Rottweil und Grafed in Neuenbürg zu Amtsrichtern auf ihren bisherigen Stellen; die Notariatspraktikanten Hertling in Stuttgart zum Obersekretär bei dem Bezirksnotariat Stuttgart-Stadt, Ulrich in Stuttgart zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Stuttgart 1, Franz Schmid in Ulm zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Laupheim und Josef Müller in Waiblingen zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Reilingen; der Versorgungs-anwärter Wilhelm Straub bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung zum Hausverwalter.

Verfetzt: Der Oberrechnungsrat Zipperle bei dem Justizministerium seinem Ansuchen gemäß als Bezirksnotar an das Bezirksnotariat Kornthal.

Bestätigt: Die Wahl des Steuerinspektors Leopold Bosler in Sindelfingen zum Ortsvorsteher der Gemeinde Bernhausen O. A. Stuttgart.

Aus dem Schuldienst entlassen: Die Hauptlehrerin Knecht an der evang. Volksschule in Reutlingen-Bezingen, ihrem Ansuchen entsprechend.

In den Ruhestand versetzt: Professor Strobel an der Friedrich-Eugens-Oberrealschule in Stuttgart, der Kanzleihilfsmitgl. Bach bei der Forstdirektion; mit Ablauf des 31. März, Gerichtsvollzieher Buch bei dem Amtsgericht Blaubeuren.

Lokales.

Wildbad, den 20. Dezember 1929.

Schneebericht. Sommerberg: Schneehöhe 6 cm verhascht, 8° Kälte (im Tal 4°); Himmel bedeckt; Schibahn mäßig. Grünhütte: Schneehöhe 10 cm, trockener Schnee, 9° Kälte; Schibahn mäßig.

7-Uhr-Ladenschluß am Goldenen Sonntag. Wie in den meisten andern Teilen des Reichs hat auch das zuständige württ. Wirtschaftsministerium auf einen Antrag des Verbands des Einzelhandels im Hinblick auf den am 22. Dezember stattfindenden Volksentscheid die Ausdehnung der Verkaufszeit in den Bädern usw. bis 7 Uhr abends gestattet, vorausgesetzt, daß in den einzelnen Gemeinden derartige Anträge gestellt werden und daß die Verkaufszeit nicht überschritten wird.

Frischhaltung des Christbaums. Damit der Weihnachtsbaum nicht schon nach 3—4 Tagen die Nadeln fallen läßt und dürr wird, stellt man ihn am besten in ein Wasser-gesäß. Wird ein Christbaumständer benutzt, so läßt sich immer gut etwas Wasser in den Halter eingießen. Wenn dies jeden Tag geschieht, so bleibt der Baum lange frisch. Man kann auch bei manchen Ständern ein Gefäß mit Wasser unter den Ständer stellen, in das dann jeden Tag neues hinzugegossen werden kann.

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. **Wilhelmstr. 11.**

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Ruhland

55. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

„Ich weiß nicht, Friedrich, wie mir ist,“ unterbrach Frau Ottilie endlich das Schweigen. Sie ergriff seine Hand. „Soll ich dir nicht auch schmerzhaft, daß Christine in dieser Nacht noch abreißen wird? Mir ist so bange um sie, denn niemals wird sie aufhören, ihren Günther zu lieben. Ich weiß, daß sie sich vor Trudo fürchtet, und nun ist sie kein Weib geworden, muß mit ihm in Gemeinschaft leben und sich seinem Willen unterwerfen.“

„Das alles wußtest du doch, Ottilie, und hast ihr doch so dringlich geraten, Markendorfs Gemahlin zu werden.“

„Ja, das ist Wahrheit, und das belastet mein Gewissen. Ich wollte dem Baron dankbar sein dafür, daß er Hanna und Hans so großzügig geholfen. Und auch dafür, daß er Hans in seine Kreise einführte und ihm eine reiche Praxis sicherte, fühlte ich mich ihm verpflichtet. Ich glaubte aber auch wirklich, daß Christine durch eine Verbindung mit Markendorf ein Glück ohnegleichen machen würde. Damals wußte ich noch nicht, daß ich Christine nach und nach lieb gewonnen, ja, daß sie mir teuer geworden ist. Heute erst, als ich Abschied von ihr nahm, kam es mir völlig zum Bewußtsein. Mir war, als ob sie einer großen Gefahr entgegenginge, als ob wir sie für immer verlieren sollten.“

„Fest und innig, wie noch nie, drückte Friedrich Lauterbach die Hand seiner zweiten Frau.“

„Ich freue mich, daß du endlich den Wert Christines erkannt und sie lieben gelernt hast. Es ist mir wie eine Erlösung. Bon nun an werden wir uns besser verstehen, und ich werde meine Sorgen um das Kind meiner Seele von nun an mit dir teilen können. Es ist für manchen Menschen doch recht schwer, eine Herzensnot tief in sich verschließen zu müssen.“

„Das sollst du von dieser Stunde an nicht mehr, Friedrich Lauterbach. Christine ist ja auch schon lange das Kind

meiner Seele. Ich war nur fideles und wollte mich nicht fügen.“

Der Müller atmete auf wie befreit.

„Nun denn, Ottilie, ja — du sollst es wissen. Eine gräßliche Angst wühlte in mir. Ich bilde mir ein, wir haben Christine mit Bewußtsein in Not und Tod geschickt. Fühl meine Stirn. Sie ist nah vor Angst und Aufregung. Es ist mir, als nahe sich uns ein schweres Verhängnis.“

Frau Ottilie strich ihm das Haar aus der feuchten Stirn. „Rebetteide nicht, Friedrich. Nimm dich zusammen, du bist doch ein Mann.“

Das klang gar nicht so spöttlich und verächtlich wie sonst. Und anders als sie durch das weitoffene Tor der Talmühle am Nachmittag hinausgefahren, beide innerlich verwandelt und gesäubert, fuhren sie am Mitternacht durch dasselbe Tor wieder ein.

Doch noch immer wollten ihre Herzen nicht ruhig werden.

„Der Himmel bewölkt sich, Gewitterwolke bedrückt uns, Ottilie.“

Der Müller sah es, daß seine Frau litt, wie er selbst und wollte sie trösten.

„Kuno scheint auch zu trauern,“ sagte er lächelnd. „Er rührt sich gar nicht.“

Frau Ottilie horchte auf.

„Kuno,“ rief sie kurz und hart, wie es ihre Art war. Aber der hörte nicht.

„Was ist mit dem Tier?“

Der Müller ging nach der Hütte. Sie war leer. Ein harter Pfiff klang über den Hof. Kuno schien ihn nicht zu hören.

Berängstigt trat die Müllerin an ihres Mannes Seite. Ihre zitternde Hand klammerte sich an seinen Arm.

„Da ist etwas nicht in Ordnung,“ sagte sie. „Das treue Tier scheint verschunden.“

Es begann zu weiterleuchten.

„Beruhige dich, Ottilie. Ein Wetter, das schon seit Stunden dort drüben steht, kommt herauf. Die Schwüle bedrückt uns.“

Der Hausknecht schlürfte müde über den Hof, um das Tor zu schließen. Er wußte nichts von Kuno. Der Kutscher schirrte die Pferde ab und brachte sie in den Stall. Kein Rettenhund rührte sich. Tiefe Stille lag über dem Mühlhof. Das Wetter zog groß und herauf.

„Halt — halt!“

Ein wilder Schrei widerhallte plötzlich von der Torfahrt über den Hof bis an die Scheunewände.

Ein bleicher Mann, ein Fremder, war in den Hof getreten, ehe der Hausknecht das Tor zu schließen vermochte, und laut bellend und winselnd überannte ihn Kuno. In großen Sätzen erreichte er seinen Herrn, um ihn bellend und heulend zu begrüßen.

Der Knecht hatte indessen seine Traumseligkeit verlassen. Er ließ die schweren Holzschuhe stehen und hatte in großen Schritten den Fremden eingeholt und erfaßt.

„Haltet ihn — haltet ihn,“ schrie er nochmals. „Ein Mörder ist es, Merker! Ich habe ihn erkannt.“

Beide totenblau, standen sich der Müller und Merker gegenüber. Der vermeintliche Verbrecher machte keinen Versuch zu entfliehen. Stumm und still, innerlich aber aufgewühlt in tiefster Seele, blickte er zu dem ganz entgeisterten Ehepaar auf.

„Mein Gott,“ dachte die Müllerin. „Er ist entsprungen und wird Christine und Trudo ermordet haben, um seine Rache vollständig zu machen.“

„In allen Gliedern bebend, riß sie Kuno an sich, der dem Verbrecher schmeichelnd die herabhängende Hand legte.“

„Um Gottes willen, Merker, wo kommen Sie her?“ fragte Friedrich Lauterbach entsetzt.

„Aus dem Kerker entwichen bin ich, um Christine Lauterbach in letzter Stunde aus den Armen Trudo von Markendorfs, des Mörders Günther Wofframs, zu retten.“

Da umfaßte der Müller mit festem Griff beide Handgelenke Merkers und sah ihn mit weit offenen, entsetzten Augen an:

„Merker, Merker, um aller Heiligen willen, reden Sie die Wahrheit? Können Sie Ihre fürchterliche Anklage des Barons beweisen? Und wo ist Christine?“

Die Thomasnacht

Fast alle die bekannten Bräuche der Thomasnacht (21. Dezember), die allgemein als Zaubernacht gilt, stammen aus vorchristlichen Zeiten, da man um die Winterjohannewende den Göttern Opfer darbrachte und Feste mit seltsamen Kulthandlungen feierte. Manche dieser Bräuche haben sich jedoch im Lauf der Zeit dem Christentum angepasst, aber so, daß der heidnische Ursprung noch ganz gut durchblickt. So herrscht in manchen Gegenden der Überzeugung, daß jedes Jahr in der Thomasnacht (20./21. Dezember) der heilige Thomas in einem feurigen Wagen durch die Lüfte laufe, auf die Kirchhöfe komme und alle Toten, die im Leben seinen Namen trugen, segne, weshalb sie aus ihren Gräbern herauskommen müßten. Gleichzeitig betet man in den Häusern das „Thomasgebet“, damit der Heilige den Toten recht günstig gestimmt werde. Zweifelloserweise ist dieser Brauch aus dem alten Glauben, daß in der Thomasnacht die „wilde Jagd“ d. h. Wotar durch die Lüfte fahre. Dieser Glaube wurzelte noch im 1. und 18. Jahrhundert so fest im Volk, daß man allen Vorfahren überzeugt war, manche Menschen würden von der wilden Jagd mit fortgeführt. Selbst behördliche Akten finden sich noch in denen vom plötzlichen Verschwinden von Menschen berichtet wird, die durch die wilde Jagd in der Thomasnacht verschleppt worden seien und die man erst nach einigen Tagen weit weg von ihrem Heimort wieder aufgefunden habe. Im Böhmerwald geht St. Thomas ähnlich wie der heilige Nikolaus in weißem Bart und Bischofsmütze durchs Dorf und sammelt kleine Gaben. Gern bestreut man sich das Vieh mit geweihtem Salz, um es vor den Angriffen der in der Thomasnacht umhergeisterten bösen Dämonen zu schützen und aus dem gleichen Grund verschleht man auch Fenster und Türen besonders fest. Der heilige Thomas, im Volksmund mit dem Beinamen „der Ungläubige“, weil er zuerst nicht an die Auferstehung des Heilands glauben wollte, soll nach dem Tod des Herrn als Verkünder des Evangeliums bis nach Persien und Indien gekommen sein. In der Stadt Mailapur bei Madras erlitt er den Märtyrertod. Seine Leberreste wurden im Jahre 1832 nach Odesa, in heutigen Urfa in Mesopotamien, gebracht.

Etwas vom weihnachtlichen Schenken

Je näher der Weihnachtsabend rückt, desto mehr beschäftigen sich die Menschen mit der Verlebung, was sie schenken und wohl auch damit, was sie geschenkt bekommen, denn ein großer Reiz und Zauber des Weihnachtsfestes beruht doch auf der Freude an dem gegenseitigen Nehmen und Geben als Ausdruck eines Zeichens des Verbundenheitens. In der inneren Bedeutung des Festes liegt der Gehalt der jubelnden Freude: es gibt noch ein Aufwärts aus feilscher und körperlicher Not durch das Licht der Liebe. Dieser Gehaltsinhalt macht auch die sonst herben und Lebensarten weich und fähig, auch an andere Menschen zu denken.

Der Gemütswert des Schenkens und Beschenktwerdens zu Weihnachten steigt aus dem Umpfinden der Menschheit, des Wunsches, nicht verloren zu gehen in der Welt. Es ist ein feilsches Empfinden, das sich materiell ausdrückt. Deshalb kommt es beim Schenken wie beim Nehmen nicht auf das „Was“ an, sondern auf das „Wie“. Bewußt hat ein reiches Geschenk keine praktische Bedeutung, aber es wird arm, wenn es nicht den tieferen Gehalt des Weihnachtsgedankens aufzeigt. Und ein armes Geschenk kann reich sein, wenn es das menschliche Gefühl der Liebe und Verbundenheit im engeren Sinne ausdrückt. Nicht in dem „Was“, aber in dem „Wie“ drückt sich die Kultur der Seele aus, zeigt sich der Mensch, wie er wirklich ist; seine eigene innere Wertung.

Der Gemütswert drückt sich auch in der Umkleidung des Geheimnisvollen aus, das schon wochenlang vor dem Fest wirkt und die Uebertragung will. Es ist derselbe Ausdruck, der in dem Verdecken der Mutter mit dem Kind lebt, also zweier Menschen, die aufs engste verbunden sind und sich nicht entbehren können. Auch Weihnachten ein Verdecken und die Ueberrückung zum Zeichen: ich bin für dich und du für mich vorhanden. Deshalb sind die selbst hergestellten Geschenke für den Nachdenklichsten die rührendsten, denn sie enthalten nicht eine flüchtige Gefühlswallung, sondern ein Gedenken, das durch die Dauer der Beschäftigung sich in seiner Tiefe und Stärke aufzeigt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Amtlich soll es nur noch „Frauen“ geben. Der Stadtverband Berliner Frauenvereine hat an den Reichsminister des Innern eine Eingabe gerichtet, er möge veranlassen, daß im amtlichen Verkehr die Einheitsanrede „Frau“ eingeführt wird und daß die Unterscheidung Frau oder Fräulein in amtlichen Formularen fortfällt.

Wähler wieder in Deutschland. Am Mittwoch ist der Forschungsreisende Dr. Wähler von seiner fünften Forschungsreise nach Südamerika wohlbehalten in Bremerhaven eingetroffen, von wo er nach Berlin weiterreist. Wähler war längere Zeit vermißt. Er schrieb an einen Freund in Welfel: „Torgefagt, doch wieder aufgefunden und 18 Pfund an Körpergewicht verloren, kehre ich mit meinem Operateur nach unerträglichen Strapazen und furchtbaren Entbehrungen zurück. Habe im Urwald 1100 Kilometer bei 54 Grad Hitze zurückgelegt. Wissen Sie, was das heißt, wenn es kein Wasser gibt und man nachts überall die Indianer oder wilde Bestien zu fürchten hat?“ — Wähler widmet sich seit Jahren der Erforschung der Herkunft und der Geschichte der Indianer Südamerikas und der Tier- und Pflanzenwelt in dem großenteils noch unbekanntem Gran Chaco-Gebiet.

Wiederlegung einer Kriegsgreuelüge. In Four-sur-Cooke, in der Nähe von Birny-le-François, hat ein 47-jähriger Landwirt mit Namen Mortas gestanden, daß er im

September 1914 eine Frau Ravignette ermordet habe. Das Verbrechen war damals den deutschen Truppen in die Schuhe geschoben worden. Der Mörder hat nach seinem Geständnis Selbstmord begangen.

Poincaré aus der Klinik entlassen. Poincaré hat die Klinik verlassen, in der er behandelt wurde. Er gedankt noch einige Tage in Paris in seiner Privatwohnung zu bleiben, bevor er an die Riviera zu einem Genesungsaufenthalt weiterreist.

Der Münchner Mädchenmörder verhaftet? In München wurde ein 22 Jahre alter Hilfsarbeiter aus München unter dem dringenden Verdacht verhaftet, den Mord an der 11-jährigen Berta Weinmann begangen zu haben.

Schwerer Unfall. Beim Umbau der Eisenbahnbrücke bei Mühlingen (bad. Amis Stodach) kippte ein Eisenbahnwagen, auf dem ein Kran montiert war, um und stürzte samt vier Arbeitern die 20 Meter hohe Böschung hinab. Der Kranführer wurde erdrückt, die andern erlitten sehr schwere Verletzungen. Der Zugverkehr Koblentz—Sigmaringen ist unterbrochen und wird durch Umsteigen ausrechterhalten.

Ein Postauto vom Zug überfahren. Als am Donnerstag früh das von Königsfeld nach Billingen fahrende Postauto vor dem Bahnübergang beim Nordabgang der Stadt Billingen anhalten mußte, kam der Wagen infolge der gleichen Straße ins Rutschen und durchfuhr die herabgelassene Schranke. Der Kraftwagenlenker, der wußte, daß in einigen Sekunden hier der Arbeiterzug von St. Georgen her durchkommen mußte, rief den Insassen zu, so rasch wie möglich auszu steigen. Kaum hatten diese den Wagen verlassen, da kam aus schon der Zug heran, erfasste das auf den Schienen stehende Auto und zertrümmerte es vollständig.

Zusammenstoß zwischen Auto und Güterzug. In der Nacht zum Donnerstag durchbrach am Bahnübergang bei Rehain auf der Sirede Falkenberg—Wittenberg (Westf.) ein Kraftwagen mit rasender Geschwindigkeit die bereits geschlossene Schranke und stieß mit der Lokomotive des Güterzugs zusammen. Das Auto wurde etwa 50 Meter weit mitgeschleift und völlig zertrümmert. Ein Insasse war sofort tot, der Fahrer wurde schwer verletzt.

Eine Lokomotive fährt in eine Arbeiterkolonne. Am Donnerstag vormittag kurz nach 9 Uhr fuhr eine Lokomotive kurz vor dem Bahnhof Wülheim—Eppinghoven (Westf.) bei starkem Nebel in eine Arbeiterkolonne. Hierbei wurden 4 Mann getötet und 8 verletzt.

Ein neuer Berliner Skandal. Vor dem Schöffengericht Berlin-Neukölln begann ein Prozeß gegen den Stadtoberinspektor Boigs, den sog. Stadtrat Groger und den Profuristen Heinrich von der städtischen Großhandels-Gesellschaft wegen Untreue und Betrugs. Der Zweck der Gesellschaft war, aus dem Krieg stammende minderwertige Lebensmittel, die die Stadt auf Lager gelegt hatte, an Kleinhändler abzugeben. Durch Vermittlung seines Parteigenossen Bürgermeister Scholz, der in den Skandal verwickelt ist, wurde Groger die „Aufsicht“ über die Warenübergabe übertragen. Die Ueberschüsse der Gesellschaft sollten an Arme verteilt werden, es wurde aber so gut wie nichts verteilt. Dagegen wurden andere Schiebergeschäfte gemacht. So verkaufte Boigs an die städtische Gesellschaft einen alten Schrank um 1000 M., für den nach der Feststellung von Sachverständigen ein Händler keine 80 M. gegeben hätte. Boigs behielt ferner Eisenbahnaktien im Betrag von 7500 M., die der Gesellschaft gehörten, für sich. Groger gab an, er habe sein Einkommen erhöhen müssen, obgleich alle drei Angeklagte neben ihrem festen Gehalt noch monatlich 300—500 M. „Aufwandsentschädigung“ bezogen.

In den städtischen Lehrwerkstätten für Kriegsbeschädigte und Erwerbsbeschädigte in Berlin wurden bedeutende Unterschlagungen eines Buchhalters entdeckt.

Falschmünzer. In Saarbrücken wurde eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben, in der falsche Fünfstückstücke hergestellt wurden. Es wurden 145 falsche Geldstücke, die gut nachgemacht waren, beschlagnahmt.

Unterschlagung. Der Schlachthofdirektor Dr. Basel in Stettin wurde wegen Bestechlichkeit, schwerer Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet.

Das Urteil im Kiefer Munitionsprozeß. In dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Prozeß in Kiel wegen der verbotenen Munitionsausfuhr vom Jahr 1928 wurden alle Angeklagten freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens hat die Staatskasse zu tragen. Die neunfachen Verhandlungen fanden im Interesse der auswärtigen Beziehungen des Reichs unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. — Es handelte sich um angebliche Verschlebung von Patronen nach China während des dortigen Bürgerkriegs. Die Staatsanwaltschaft hat Berufung eingelegt.

Franco freigelassen. Der bekannte spanische Fliegermajor Franco und weitere spanische Offiziere und Zivilpersonen, die mit ihm in einem Kaffeehaus an der französischen Grenze wegen angeblicher Anschläge gegen die militärische Ordnung verhaftet worden waren, sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Es handelt sich um eine falsche Angeberei.

Schiffbruch. Im Hafen von Neupork wurde im Nebel der ausfahrende Reisedampfer „Fort Victoria“ von dem Dampfer „Algonquin“ gerammt und sank. Letzter wurde selbst schwer beschädigt. Die 280 Reisenden der „Fort Victoria“ wurden durch Rettungsboote und Schlepper gerettet.

Schiffbruch. Der englische Dampfer „Manuba“ ist im Nebel auf den Klippen von Long Point an der südöstlichen Küste von Neuseeland gestrandet. Die 200 Reisenden und die Besatzung konnten gerettet werden. Der Dampfer hatte u. a. moderne englische Gemälde im Wert von 500 000 Mark im Bord.

Bildbad.

Am Samstag, den 21. Dezember nachm. 2 Uhr kommen im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände zur Versteigerung:

- 1 Zimmerbüfett, 1 Rolladenschreibtisch,
- 1 Kassenschrank, 17 Band Mayers Konversations-Lexikon, 1 Schreibmaschine, (Mignon) 3 Etuis mit je 1 Messer, Gabel und Löffel (Hotelsilber).

Zusammenkunft beim Rathaus.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Sport

Drei französische Kesselflieger vermißt. Seit dem 15. Dezember ist man ohne jede Nachricht von den französischen Fliegern Laflotte, Rebard und Falot, die am 14. Dezember in Le Bourget zum Flug nach Saigon gestartet waren und ihre erste Etappe in Tunis beendet hatten. Nach dem Start in Tunis hat man nichts wieder von ihnen gehört.

Mängel an R. 100. Das Luftschiff R. 100 mußte von seinem Winterlager in die Gasse zurückgeschafft werden, weil sich zeigte, daß die Stoßverlebung an der unteren Seite des Luftschiffkörpers und an den Steuerflächen nicht sicher genug befestigt war.

Die englischen Kesselflieger abgestürzt. Die englischen Militärflieger, Geschwaderführer Williams und Leutnant Jankins, die einen Weisflug von London bis Kapstadt ausführen wollten, sind 30 Kilometer südlich von Tunis abgestürzt und getötet worden. — Die Maschine ist dieselbe, mit der sie im Sommer nach Karachi (Indien) geflogen waren.

Handel und Verkehr

Der deutsche Außenhandel im November 1929

Im reinen Warenverkehr hat im November die Einfuhr gegenüber Oktober um 54,5 auf 1.161,2 Mill. RM. zugenommen, die Ausfuhr einschließlich der Reparationszulieferung (59,6 Mill. RM.) um 100,2 auf 1.153,6 Millionen RM. abgenommen. Diese bereits in den früheren Jahren beobachtete Erscheinung der Einfuhrzunahme und des Ausfuhrrückganges im November ist auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen. Bei der Einfuhr sind mit wesentlicher Steigerung besonders Baumwolle, Mineralöle, Felle, Süßfrüchte, Weizen und Getreide beteiligt, wogegen Fertigwaren zurückgegangen sind. Der starke Ausfuhrrückgang betrifft mit 72,4 Millionen RM. hauptsächlich Fertigwaren und hiervon besonders Textilwaren, Walzwerkezeugnisse, Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse. Die Ausfuhr von Weizen, Hafer und Roggen ist zusammen um 17,1 Millionen RM. gestiegen.

Berliner Dollarkurs, 19. Dez. 4,1705 G., 4,1785 B.

Dt. Wk.-Mk. 49,75.

Dt. Wk.-Mk. ohne Ausf. 7,25.

Berliner Geldmarkt, 19. Dez. Tagesgeld 7,25—9,25 v. N., Monatsgeld 9—10 v. N.

Privateinstrom: v. N. kurz und lang.

Millionenauftrag des französischen Arbeitsministeriums für die deutsche Büromaschinen-Industrie. Das französische Arbeitsministerium hat bei der Mercedes Büromaschinen-Werke AG. in Zellam-Helm in Thüringen 150 Rechenmaschinen auf Reparationskonto in Auftrag gegeben. Weitere 54 Maschinen entfallen auf zwei amerikanische Firmen.

Russische Bestellungen in Danzig. Nach 23 1/2 der schwierigen Kreditfrage hat die Sowjetregierung der Schiffsbauwerk in Danzig bis Ende Juli 1930 11 Fischschlepper für den Holztransport auf der nördlichen Düna und 9 Dampfer für Hochseefischerlei im Betrag von 10,67 Mill. Gulden (8,54 Mill. RM.) in Auftrag gegeben. Weitere 14 Fischdampfer zu je 620 000 M. sollen in Danzig genommen sein. Auch mit der Flammwerk in Danzig wird über Lieferung von fünf solchen Fischdampfern verhandelt.

1252 Jugendämter. Nach amtlicher Mitteilung bestehen zurzeit im Deutschen Reich 1252 Jugendämter, von denen 273 städtische, 760 ländliche und 160 sonstige gemeindliche sind.

Konurse: Andreas Sulppold, fr. Tricotweber in Ostmettingen Osh. Balingen. — Schreiner Max Kaufmann in Unterhaidheim Osh. Schwaben.

Stuttgarter Börse, 19. Dez. Heute machte sich große Zurückhaltung geltend. Von auswärts wurden schwächere Kurse gemeldet, wovon auch die hiesige Börse beeinflusst wurde. Bei wenig Geschäft schloß die Börse ruhig. Rentenwerte teilweise weiter nachgegeben.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Mannheimer Produktenbörse, 19. Dez. Infolge der noch immer ungeklärten Lage wegen der einzufließenden neuen Zölle verkehrte die Börse in abwartender Haltung. Es notierten: Weizen mt. 27,25, ausl. 28,50—32, Roggen mt. 19,50, ausl. 17 bis 17,75, Braugerste bad., württ., rheinl. 20—21, Futtergerste 16,50—17,50, Pfälzer 20,75—21,75, Mais, gelber mit Sac. 18,50, Weizenanlagsmehl 43,25, Weizenmehl Spez. 0 mit Sac. 39,25, Weizenbrotmehl südd., 29,25, Roggenmehl südd. 29—33, Weizenkleie, feine 10, Trockentreber 13,25—16.

Bremen, 19. Dez. Baum. Mittl. Untverf. Stand. Iota 18,87.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 19. Dez. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugewiesen: 5 Ochsen, 6 Bullen, 90 Jungbullen, 87 Jungrinder, 30 Röhre, 712 Kälber, 1302 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 16 Jungbullen, 15 Jungrinder und 4 Röhre. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber lebhaft, Schweine befeht. — Der nächste Schlachtviehmarkt findet am Samstag, 28. Dez. statt.

Ochsen:	19 12	17 12	Röhre:	19 12	17 12
ausgemästet	—	62—67	feilsche	38 28	38—28
vollfeilsche	—	44—50	gering genährt	17—22	17—22
feilsche	—	—			
Bullen:			Röhre:		
ausgemästet	50—51	50—58	feilsche Mast- und beste Saughälber:	88—88	88—88
vollfeilsche	45—48	46—49	mittl. Mast- und gute Saughälber:	80—84	76—81
feilsche	—	42—45	geringe Röhre	—	68—75
Jungrinder:			Schweine:		
ausgemästet	58—57	58—58	über 300 Pfd.	84—85	84—85
vollfeilsche	47—51	47—51	240—300 Pfd.	84—84	84—85
feilsche	43—40	43—45	300—240 Pfd.	83—84	83—85
gering genährt	—	—	160—200 Pfd.	82—83	82—83
			120—180 Pfd.	81—82	80—82
			unter 120 Pfd.	81—82	80—82
Röhre:			Bauen:		
ausgemästet	—	40—45	65—73	63—76	
vollfeilsche	20—27	25—27			

Mannheimer Kleinviehmarkt, 19. Dez. Zutrieb: 880 Kälber, 99 Schafe, 747 Schweine, 479 Ferkel und Läufer, 1 Flegel. Preise: Kälber 76 bis 94, Schafe 46—48, Schweine 82—88, Ferkel und Läufer 18—45. Marktverlauf: Kälber lebhaft, ausverkauft, Schweine mittelmäßig, Ferkel und Läufer lebhaft.

Viehpreise. Gaidor: Ochsen 350—680, Röhre 260—563, Rinder und Jungvieh 287—540. — Wannenben: Ochsen 720—740, Stiere 570, Röhre 280—450, Kalbinnen und Rinder 450—620, Jungrinder 260—500 M.

Schweinepreise. Diberach: Ferkel 70—120, Milchschweine 35 bis 50. — Echterdingen a. F.: Milchschweine 30—45, Läufer 70 bis 100. — Schömberg: Milchschweine 25—36.

FLÜGEL - PIANOS
HARMONIUM

Tausch — Miete — Stimmung
Bequeme Teilzahlung

SCHIEDMAYER
TUTTIGART Pianofabrik
NECKARSTRASSE 12 ECKE ULRICHSTRASSE

Bitte Schaufenster und Hausnummer genau beachten

Bildbad.

Am Samstag, den 21. Dezember nachm. 2 Uhr kommen im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1 Zimmerbüfett, 1 Rolladenschreibtisch,
1 Kassenschrank, 17 Band Mayers Konversations-Lexikon, 1 Schreibmaschine, (Mignon) 3 Etuis mit je 1 Messer, Gabel und Löffel (Hotelsilber).

Zusammenkunft beim Rathaus.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Pelz - Mäntel, - Jacken
- Kragen, - Besätze
usw.

kaufen Sie am vorteilhaftesten
direkt beim Kürschner. Erstklassige
Verarbeitete bester Qualitäten. Billigste Preise.
Zwanglose Besichtigung. — Zahlungserleichterung.
Reparaturen. — Umänderungen.

Schrempf

Pforzheim, Westliche 18/22; Telefon 877.
Stammhaus gegründet 1802.

**Das Schwimmbad
ist Samstag u. Sonntag
in Betrieb.**

LUCER

Durch Lagers Weine
bessere Fest-Freude!

Wir empfehlen bestgeelegte
Sorten enorm billig.

Weißweine

Edenkobener Tisch 0.55
St. Martin 0.75
Heinfelder 0.95
Malkammerer 1.10
Dierst. Berg Riesl. 1.30
Schoepfenhauser 1.30
21erling Plattensee 1.80
usw.

Rotweine

Dürtheimer Tisch 0.55
Ungsteiner 0.85
28er Jngelheimer 0.95
26er Jngelheimer 1.30
Burgunder 1.50
usw.

feiner alter Malaga 1.80 und 1.10
Evisa Vermouth 1.10
Obstschumwein 2.00
la. Sekt 1/2 Fl. 2.75

Steigerm. Liköre

Diverse Sorten
1/2 Fl. 4.50, 1/2 Fl. 2.50

Verlangen Sie unsere
Preisliste.

Auf alles 5% Rabatt

Telephon 185.
Lieferung frei Haus.

Sonntag geöffnet.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle ich sämtliche
Haushaltungs-Artikel

wie
Messingpfannen
Buntformen
Wärmeflaschen
Rührschüsseln
Kaffeemühlen
Kaffeefilter
Fleischhackmaschinen
Rüchewagen
Bräter
Gansbräter
Kohlenkasten
Kohlenfüller
Ofenschirme
Werkzeugkasten
Laubsägegerätschaften
Christbaumständer usw.

Lager in Ofen u. Herde
Eugen Lipps jun.
Eisenwarengeschäft.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

**Unreines
Gesicht**

Büchel, Mitesser werden in
wenigen Tagen durch das Lein-
verschönerungsmittel Venus
(Stärke A) Preis M 2.75
unter Garantie beseitigt.

Gegen
Sommersprossen
(Stärke B) Preis M 2.75
Eberhard-Drogerie.

Freiwillige Versteigerung

Morgen Samstag den 21. Dezember, von früh 9 Uhr ab
bringe ich die ferner teilweise nicht weiter führenden Bestände
meines Lagers zum Verkauf.

**Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von
passenden Weihnachts-Geschenken**

In Frage kommen in der Hauptsache
Für Kinder: Strickkleider, Strümpfe, Sporthemden zc.
Für Damen: Strickkleider, Schlupfhojen, Brinzebröcke zc.
ferner Babyartikel und sonstiges für groß und klein.

Verkauf nur gegen bar.

Verkaufsort hinter Frieurgeschäft Zähringer
früher Obst- und Gemüsehandlung Haus

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Adolf Held.

Pelze Mäntel
Besätze
Frauenkragen usw.

finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität,
in bekannt billigen Preisen
im Pforzheimer

Pelzspezialhaus A. & H. Hilb
Metzgerstraße 21

Umwänderungen fachmännisch u. billig. Zahlungserleichterung gestattet.

„Schuhe ausziehen!“

Unsere Böden sind frisch gegläntzt. Wie freut sich Ihr
Mann, wenn Sie ihn bei schlechtem Wetter mit diesen
Böden empfangen.
Keine Angst mehr! Durch die Behandlung mit KINNESSA-
Bohnerwachs ist Parquet und Linoleum jetzt unempfindlich
gegen Wasser und Schmutz. Sie können sogar jederzeit
naß wischen und ohne neues Wachs wieder aufglänzen.
Dabei kann man 90 qm, das sind 3-5 Zimmer, be-
handeln mit einer Pfunddose für M. 1.25.



KINESSA
BOHNER-WACHS

Eberhard-Drogerie K. Plappert, Apotheker.

Gasthaus z. Eintracht

Samstag und Sonntag



Mehlsuppe

wozu freundlich einladet **W. Wurz.**



47.48

Wo Mutter hast du ge-
sagt, hat man die
größte Auswahl in
Weihnachts-Geschenken
wie
**Haus- Wand- u.
Taschen-Uhren**
sowie Gold- und Silberwaren?
Nur 12 Schloßberg 12 bei
ALBERT WIDMANN
Pforzheim

Volkssentscheid!

Morgen Samstag, 21. Dezember
abends 8 Uhr, spricht im
„Wildbader Hof“ in
öffentlicher Versammlung

Herr Landtagsabgeordneter Dr. Hölscher
über den

Youngplan und seine Folgen

Anschließend freie Aussprache

Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei)
Der Stahlhelm / Nationalsoz. Arbeiterpartei
Vereinigte Vaterländische Verbände

Was schenke ich zu Weihnachten?

Spezialität:

Präsentkörbe, ein stets willkommenes Geschenk in jeder Preislage und geschmackvoller Ausführung.

Geschenkdosen

mit dem vorzüglichen Graßhaffkaffee von Mk. 2.20 an ■ mit Ronnefeldt- und Groschtee von
Mk. 1.40 an ■ mit fst. Rahlsen-Keks und kandierten Früchten von Mk. 1.— an.

Geschenkpäckchen

mit fst. Pralinen und Schokoladen von Mk. 1.— an ■ mit feinsten Delikateßkäsen Mk. 1.20.

Passende Festgeschenke

in Schinkenstückchen von Mk. 2.— ■ in fst. Braunschweiger Würstwaren.

Große Auswahl

in Likören aller Art von Mk. 2.70 an, Cognac, Kirschwasser, Zwetschengenwasser, Steinbäger,
Malaga, Vermouth usw., ferner: Trauben, Orangen, Bananen, Mandarinen, Feigen, Datteln, Walnüsse.

Kaufen Sie bitte rechtzeitig, damit Sie in Ruhe Ihre Auswahl treffen können.

Bestellungen auf junge, fette Weihnachtsgänse werden baldigst erbeten.

Lebensmittel- u. Feinkosthaus Fritz Klob

TELEPHON 70

Billiger Einkauf in Wildbad!

Weihnachts-Sonderverkauf

vom 15. Dezember bis einschließlich 24. Dezember
mit 25% Rabatt

auf am Lager befindliche Sacco-Anzüge, Sportanzüge, Mäntel, Ulster, Trenchcoats, Loden-
mäntel, Lodenjoppen, Arbeitskittel, Hosen, Arbeits- und Sporthosen, Windjacken, Pullover
und Westen, Kletterwesten, Damen-, Herren- und Kinder-Skianzüge, dunkelblau und hell.

Zirka 180 Anzüge und Mäntel

kommen bei dieser günstigen Gelegenheit zum Verkauf.

Auf Ski (bei uns gekaufte Ski werden kostenfrei verpaßt), Skistöcke, Skisocken, **5%**
Skifäustlinge, Skistiefel, Schals, Krawatten (Rotsiegel), gefütterte Lederhandschuhe, **Rabatt**
Herrensocken, Sportstrümpfe, Regenschirme, Fußbälle, Faustbälle, halbsteife Krage

Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn, Wildbad

Sport- und Modeartikel - König-Karlstraße 19, bei der Bergbahn - Fernruf 85

Zwei Sonntage vor Weihnachten von 11-5 Uhr geöffnet

**Spirituosen und
Liköre**

sind immer
willkommen

Eigen Abfüllung:

Pfeffermünz 1/2 Fl. 4.50
Rümmel 1/2 Fl. 4.50
Bergamott 1/2 Fl. 4.50
Blutorange 1/2 Fl. 2.50
Cherry-Brandy 1/2 Fl. 2.50

Unsere eigenen Liköre sind
besonders preiswert und
halten den Vergleich mit
anderen Marken-Fabrikaten
vollkommen aus.

Echtes Schwarzw.
Kirchwasser
1/2 Fl. 6.30
1/2 Fl. 3.40

Zwetschgenwasser
1/2 Fl. 5.00
1/2 Fl. 2.75

Weinbrand
Weinbrand-Verschnitt
Utsbach-Kraft

5% Rabatt

Verlangen Sie unsere
Wein- u. Spirituosen-Liste!

Sonntag von 1 bis
6 Uhr geöffnet.

Pfannkuch



**Arbeiter-
Sport-
Verein
Wildbad.**

Heute abend 8 Uhr
Theaterprobe
in der Turnhalle.
Der Vorstand.

**Ziehharmonikas
und Zithern**

kaufen Sie am besten beim
Fachmann u. Ziehharmonika-
macher
Hohnloser / Pforzheim
Engstraße 9, wo Sie auch
Unterricht erhalten.